

Grußwort

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs,**



es ist wieder an der Zeit, Erreichtes mitzuteilen. Vielleicht haben Sie schon darüber nachgedacht wie es uns 2014 ergangen ist. „Gab es wieder Erfolge?“, werden Sie möglicherweise fragen. Die Antwort vermag Ihnen der vorliegende Jahresbericht geben. Er vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt und der Intensität unserer erfolgreichen Arbeit und enthält in diesem Jahr sogar zwei außergewöhnliche Ereignisse: Das BBWA ist mit dem renommierten Preis „Wirtschaftsarchiv des Jahres 2014“ ausgezeichnet worden und es feierte im November sein 10jähriges Bestehen mit einem Geburtstagsfest, auf dem wir viele Gäste begrüßen konnten.

Bei der Lektüre des Jahresberichts 2014 werden Sie in unserer Arbeit eine wesentliche Konstante feststellen: Es geht stetig aufwärts. Die Geschäftsstelle hat mit einem Archivar nun einen weiteren Mitarbeiter. Der Beirat berät uns kompetent und engagiert. In einer Klausurtagung haben wir Ziele und Strategien für die nächsten zwei Jahre festgelegt. Dank einer weitreichenden Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Präsenz in den Medien gewährleistet, wie Sie auch dem breitgefächerten Pressespiegel entnehmen können. In Kooperation mit dem Verleger Jürgen Ruszkowski wurde ein erster Teil der Briefe von Otto Schulze herausgegeben, der zweite Band wird 2015 folgen. Ein gemeinsam mit dem Oberstufenzentrum „Druck und Medientechnik (Ernst-Litfaß-Schule)“ entwickeltes neues Corporate Design soll den Auftritt des BBWA unverwechselbar akzentuieren. In diesem Jahr schreiben wir erstmals auch den „Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte“ aus.

Ein sehr positives Echo beim Publikum und in den Medien fand die Tagung „Die beiden Lausitzen. Wirtschaft, Geschichte und Industriekultur in Brandenburg und Sachsen“ in Cottbus, die wir gemeinsam mit der Koordinierungsstelle sächsische Industriekultur veranstaltet haben. Regional-historische wie aktuelle wirtschaftliche Fragen wurden unter Rückgriff auf den Begriff Industriekultur in Vorträgen und Diskussionen auf hohem Niveau von prominenten Fachleuten thematisiert. Auf besonderes Interesse stießen die Betrachtung der Transformationsprozesse und des industriekulturellen Potenzials der Lausitz als Ressource für Bildung, Tourismus und Architektur.

Drei Industriekulturabende haben erneut bestätigt: Trotz der Veranstaltungsfülle in Berlin und Potsdam finden historisch wie aktuell relevante Themen erfreulich viele Interessenten. Auch unsere Arbeit als Bildungspartner für Schulen und Universitäten sowie die ehrenamtlichen Transkriptionsprojekte sind so gefragt, dass lediglich die Betreuungskapazitäten Grenzen setzen.

Grenzen gibt es leider immer noch in der Frage nach einer Senatsunterstützung für unsere Arbeit, und das ist der große Wunsch, den wir an die politischen und wirtschaftspolitischen Gremien richten.

Mit diesem Wunsch hoffen wir, Sie bei unserer Mitgliederversammlung am 11. März 2015 begrüßen zu dürfen, und grüßen Sie mit den besten Wünschen für ein gutes, erfolgreiches Jahr 2015!

Prof. Dr. Klaus Dettmer (Vorstandsvorsitzender)

Björn Berghausen M.A. (Geschäftsführer)